

Das Kreisblatt für den Kreis Malmédy erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das „Kreisblatt“ kostet mit der Mittwochbeilage illustr. „Humoristisches Wochenblatt“ 3 Seitig und der Seitigen Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeb.

Inserionsgebühren für die 4-spaltige Sonntags-Beilage oder deren Raum 10 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag von Pet. J. Doepgen in St. Vith

Nro. 42.

St. Vith, Mittwoch den 27. Mai 1891.

26. Jahrgang.

Haushalts-Stat des Kreises Malmédy pro 1891/92.

Nro.	Benennung.	Einnahme nach der Feststellung des Kreis-tages.		Bemerkungen.	Nro.	Benennung.	Ausgabe nach der Feststellung des Kreis-tages.		Bemerkungen.	
		M.	S.				M.	S.		
A. Laufende Verwaltung.										
Titel I. Die Kreis-Communal-Verwaltung.										
1	Bestand aus 1890/91	5500			1	Zinsen und Amortisation der Anleihe des Ständehauses	2475			
2	Aus der Dotationsrente	6600			2	Unterhaltung des Ständehauses und der Büreau	500			
3	Miete des Ständehauses	900			3	Feuerversicherung und Steuern	200			
4	Erlös der Jagdscheine	1030			4	Büreauverwaltung des Kreis.-Aussch.	3000			
5	Wanderlagersteuer	30			5	Diäten der Kreis-Ausschussmitglieder	350			
6	An Porto von Abtheil. B. Titel III.	300			6	Remuneration des Kreis-Communal-fassen-Mendanten	300			
7	An Zinsen von Abtheil. C. Titel IV.	849	50	2500 für den Kreis-Kommunalsteuer-meister und 500 M zur Beschaffung zc. von Stieren.	7	Gehalt pp. des Kreis-Communal-Bau-meisters	2500			
8	An Höllen der Landwirtschaft Abtheil. B. Titel II	8000			8	Diäten der Mitglieder der Ersatz-Com-mission	200			
9	Zur Prämierung von Düngstätten	250			9	desgl. der Klassensteuer-Reclamations-Commission	100			
10	Sparcassen zc. Zinsen aus Pos. 1	100			10	Stipendien für die landwirthschaftliche Winterschule Imgenbroich	160			
					11	Für die Kreisbauschule	50			
					12	Für die Veteranen				
					13	Für Jagdscheinformulare	35			
					14	Porto des Kreises u. der Kasse	650			
					15	Zur Beschaffung u. Prämierung von Stieren	1000			
					16	Prämien für Düngstätten-Anlagen	500			
					17	Für Nachschulung der Hebammen	150			
					18	Zu unvorhergesehene Ausgaben	439	50		
					19	Als Bestand festhalten	5500			
	Summa	18109	50			Summa	18109	50		
Titel II. Kosten des Verwaltungsstreitverfahrens.										
1	Gebühren von den Parteien	200			1	Zinsen zc. Gebühren	200			
	Hierzu Titel I	18109	50			Hierzu Titel I	18109	50		
	Summa A	18309	50			Summa A	18309	50		
B. Durchlaufende Posten.										
Titel I. Pensionen, Gehalts- zc. Zuschüsse, Auslagen für das Impfgeschäft.										
1	Pension eines Oberförsters a. D.	1641			1	Oberförster a. D. von Cabain	1641			
2	Gehalt des Oberförsters hier	2700			2	„ Ludwig hier	2700			
3	Zulage für denselben a) von der Bürgermeisterei Büttgenbach, b) von der Bürgermeisterei Büllingen	200			3	Persönliche Zulage desselben	400			
4	Gehalt des Oberförsters zu St. Vith	2400			4	Oberförster Koelen zu St. Vith	2400			
5	Gehaltszuschuß für den Kreisstierarzt	240			5	c. Kreisstierarzt Knoerchen daselbst	240			
6	Gehalt der Impfsärzte	1800			6	den Impfsärzten des Kreises	1800			
7	An Lymph- und Impfformulare	250			7	Für Lymph- und Impfformulare	250			
8	Viehmarktanstaltsgebühren	750			8	dem c. Kreisstierarzt Knoerchen für Beaufsichtigung der Viehmärkte	750			
9	Druckkosten der Circular-Verfügungen	200			9	Zur Bestreitung der Druckkosten der Circular-Verfügungen	200			
	Summa	10381				Summa	10381			
Titel II. Provinzial-Umlage und aus landwirthschaftlichen Zöllen.										
1	Bestand aus früheren Jahren	40335	32		1	Den Gemeinden aus Zöllen	50000			
2	Antheil aus den landw. Zöllen 90/91	26164	68		2	Der Landesbank die Provinzialumlage	13500		Wird v. den Bokantn direct einbehalten.	
3	Provinzialumlage von den Gemeinden				3	Zu Kreis-zwecken auf A I Nro. 8	3000			
	Summa	66500				Summa	66500			
Titel III Kosten des Eisenbahn-Gründerwerbs.										
1	Aus dem Staatszuschuß und von den Gemeinden	700000			1	Kaufpreise zc. des zum Eisenbahnbau erworbenen Terrains u. Verwaltungs-kosten des Gründerwerbsgeschäftes	700000			
Titel IV Kosten der Sektion 45 der Rheinischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft.										
1	Von den Genossenschaftsmitgliedern einzuziehen	1200			1	Zur Bestreitung der Verwaltungs zc. Kosten	900			
	Summa	1200			2	Zu zahlende Renten	300			
	Hierzu Titel III	700000				Summa	1200			
	„ „ II	66500				Hierzu Titel III	700000			
	„ „ I	10381				„ „ II	66500			
	Summa B.	778081				„ „ I	10381			
						Summa B	778081			
C. Substanzvermögen des Kreises.										
Titel I Fonds zur Unterstützung der Familien einberufener Landwehrlente.										
1	Kapitalzinsen	100			1	Zum Zinsensparnissfonds	100			
Titel II Landwehrrpferdegeldfonds.										
1	Bestand	1320			1	Berzinslich anzulegen	1320			
2	Kapitalzinsen	214			2	Zum Zinsensparnissfonds	214			
	Summa	1534				Summa	1534			
Titel III Reichsdarlehn für 1870/71 einberufen gewesene Landwehrlente.										
1	Bestand	2293	83		1	Berzinslich anzulegen	2293	83		
2	Kapitalzinsen	35	50		2	Zum Zinsensparnissfonds	35	50		
	Summa	2328	83			Summa	2328	83		

Nro.	Benennung.	Einnahme nach der Feststellung des Kreis-tages.		Bemerkungen.	Nro.	Benennung.	Ausgabe nach der Feststellung des Kreis-tages.		Bemerkungen.
		M.	S.				M.	S.	
Titel IV Zinsersparniskfonds.									
1	Bestand	434	50		1	Verzinslich anzulegen	434	50	
2	Zinsen von Titel I, II und III	349	50		2	Nur A. Titel I Post. 7 zu übertragen.	349	50	
	Summa	784	—			Summa	784	—	
	Hierzu Titel III	2328	83			Hierzu Titel III	2328	83	
	" " II	1534	—			" " II	1534	—	
	" " I	100	—			" " I	100	—	
	Summa C	4746	83			Summa C	4746	83	
Wiederholung.									
	Abtheilung A	18309	50				18309	50	
	" B	778081	—				778081	—	
	" C	4746	83				4746	83	
	Summa der Einnahmen	801137	33			Summa der Ausgaben	801137	33	
	" " Ausgaben	801137	33						
	bleibt Bestand	—	—						

Malmehy, den 4. März 1891.

Namens des Kreistages,
Der Vorsigende, Wallraf,
Königlicher Landrath.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß am 12. d. Mts ein Stier des Johann Gremer zu Crombach angeführt worden ist.

Der Stier ist von Farbe roth-weiß, 1 1/4 Jahr alt, 1,25 Meter groß, Holländer Race und von gutem Wachsithum.

Malmehy, den 19. Mai 1891.

Der königliche Landrath,
Wallraf.

Bermischtes.

Das Manöver der 16. Division wird voraussichtlich in den Kreisen Schleiden, Malmehy, Montjoie stattfinden.

Aus der Gifel, 21. Mai. In Folge der vielen fruchtbaren Gewitterregen ist die Vegetation in wenigen Tagen eine üppige geworden. Der Landmann blickt mit neuem Muthe in die Zukunft. Hoffentlich werden der rauhen Witterung keine Nachfröste folgen. Die Roggenfaat steht stellenweise schlecht. Bei günstigem Wetter dürfte indessen der Ertrag im Vergleich zum Vorjahre noch immerhin ein befriedigender werden. Gut gestellt sind die Gemarkungen wo Mischelfrucht, Korn und Spelz oder Weizen gesät ist. Diese Mengfrüchte lassen einen reichlichen Ertrag hoffen. Der Hafer steht in Folge der näzwarmen Witterung fast üppig. Der Alee und die Wiesen haben gut angelegt. — Der Zeitpunkt rückt nahe, wo der Land-

wirth auf die Versicherung seiner diesjährigen Auslaaten gegen den schlimmsten Feind derselben, die Hagelwetter, Bedacht nehmen muß, um sich vor bedeutenden Verlusten, welche ihm aus den Hagelschäden entstehen können zu schützen. Leider haben in unserer Gifel nur wenige Landwirthe ihre Feldfrüchte gegen Hagelschaden versichert. Schon ein mäßiges Hagelwetter schädigt aber oft den Landwirth um ein Sechstel bis ein Zehntel des Ertrages, während die zu zahlenden Prämien oft nur ein Hundertstel des Werthes des Aufwuchses ausmachen. Die vielen Gewitterniederschläge der letzten Zeit in der Gifel und in andern Gegenden, erinnern den Landwirth wieder eindringlich, seine Getreide wenigstens gegen Hagelschaden zu versichern. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern werden künftighin keine Vergütungen an die von Hagelschlag Betroffenen mehr stattfinden, da es den Landwirthen nicht an Gelegenheit fehlt, gegen Hagelschlag seine Feldfrüchte zu versichern.

Montjoie, 23. Mai. Das ausführliche Programm der diesjährigen Generalversammlung des Eiservereins, die am 7. Juni hier selbst stattfindet, ist jetzt veröffentlicht. Nach demselben finden bereits am Abend des 6. Juni Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse statt. Die Tagesordnung der am 7. Juni Mittags halb ein Uhr stattfindenden Generalversammlung ist folgende: 1. Kassenbericht für 1890 erstattet von Fr. B. Link; 2. Decharge des Kassenführers; 3. Bericht über die Thätigkeit der Ortsgruppen, Referent Herr Regierungsrath Landsberg; 4. Bericht über die neue Auflage des Eiseführers [Herr Polizeipräsident Graf von

Brühl]; 5. Berichte der Ausschüsse; 6. Bericht über die Thätigkeit des Hauptvorstandes (Herr Bürgermeister Thielen); 7. Bestimmungen über die weiteren in Aussicht zu nehmenden Arbeiten; 8. Antrag der Ortsgruppe Montjoie auf Beihilfe zur Erbauung eines Aussichtsturmes bei Schmidt, (Herr Oberpfarrer Dr. Paulh); 9. Antrag der Ortsgruppe Neuenahr auf Beihilfe zur Erhaltung der Landeskron (Herr Bürgermeister Hepte); 10. Antrag der Ortsgruppe Prüm betr. Bibliothek (Herr Vamspesektor Hünerbein). Die Tagesordnung ist somit eine äußerst reichhaltige. Auch für Vergnügungen ist in hinreichender Weise gesorgt. Nach dem Essen findet ein ländliches Fest auf der Burg statt. Für den Montag sind Spaziergänge nach Reichenstein und „Schöne Aussicht“ vorgesehen. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Generalversammlung aus allen Theilen der Gifel zahlreich besucht sein wird.

Sehr trübe Erfahrungen haben die Auswanderer machen müssen, welche von einem Agenten für eine Stahlwaarenfabrik in Nordamerika mit Zusicherung glänzender Löhne angeworben wurden. Als die Arbeiter mit ihren Familienangehörigen, wohl 80 bis 100 Köpfe stark, an den Ort ihrer Bestimmung ankamen, sahen sie sich hinteres Licht geführt, mit den hohen Löhnen war es nichts, die Fabrik war noch unfertig, und die Arbeitskontrakte fanden, wenn sie überhaupt vorlagen, keine Anerkennung bei den Gerichten. Die hereingefahrenen armen Auswanderer wurden dadurch in bittere Noth versetzt, sie mußten zum Theil ihre Habseligkeiten verkaufen und verließen, um ihr Leben fristen zu

Der Schmugglertöufel.

Von Leopold v. Dendler.

Ein Gemisch von Regen und Schnee durchwogte die Finsterniß. Und an den trogigen Felsriesen tobte der Sturm, als wolle er sie hinab in den tiefen Elbstrom stürzen. Unbeweglich stand eine Gestalt unter einer großen Tanne. In der Dunkelheit zerfloßen Mann und Baum in eins. Drang aber einmal durch die zerrissenen Wolken ein flüchtiger Schein in die Tiefe, so zeigte er einen stämmigen, graubärtigen Alten, unter dessen Mantel sich etwas wie ein Gewehr verbarg. Seine Augen blickten vom Baume her wie zwei winzige, funkelnde Ringe. Gleich Wildkatzenaugen bohrten sie sich in die Nacht. Und nicht einmal rührte sich der Laurernde.

Ein paar Stunden stand er schon so. Durch den Sturm klang verwehter Glockenschlag irgend einer fernen Dorfkirche. Des Alten geübtes Ohr vernahm ihn deutlich. Zwölf Mal schlug es. Da sah sein scharfes Auge unten, wo ein schmaler Schleppfad sich an den Stämmen hinwand, es sich Schatten aus der Finsterniß lösen. Die Hand packte den eisfalten Gewehrlauf fester. Unhörbar stiegen Gestalten empor, Weiber mit Tragkörben auf dem Rücken. Schweigend tauchten sie hintereinander auf. Unhörbar naheten sie auf dem harten Felsboden. Aber es waren unheimliche Erscheinungen. Im ersten Gesicht war ein grimmiger Schnauzbart

erkennbar, im zweiten auch, Männer waren es, die sich in Fräuleinleidern verbargen.

Jetzt gingen sie an der großen Tanne vorüber. Da stuzte der Vorderste. Ein leiser Pfiff ward hörbar, ein flüchtiges Geräusch, und im Nu waren die nächtlichen Wanderer verschwunden. Alles geschah im Handumdrehen. „Halt!“ donnerte es von der Tanne her. Der Alte, der gelauert hatte, sprang vor. Aber er hörte nur hie und da ein sich weithin verlierendes Brechen von Zweigen wie von aufgeschreckten Hirschen. Masch trat er ein paar Schritte vor zu einem schroffen Felsabsturz, legte die Wäpfe an und spähte in die dunkle Tiefe. Ein Blitz, ein Krach, ein gräßlicher Schrei!

Die Leute in den Dörfern im Walde und an der Elbe erzählten sich am nächsten Tage, daß der alte Helmer in der letzten Nacht wieder einen böhmischen Schmuggler droben im Bärenhorn erschossen habe.

Der alte Helmer war ein Grenzjäger, geboren und aufgewachsen in der Felsenwildniß, in der ihm jeder Stein vertraut war. Er war erst spät, lange nach seiner Soldatenzeit, unter die Grenzer gekommen und lebte einsam mit seiner einzigen Tochter in einem alten Holzhäuschen am äußersten Ende eines Dörfchens, das in einer steilen Schlucht halbversteckt lag. Man flüchtete sich zu, er sei früher selbst heimlich ein Schmuggler gewesen. Seitdem seine Frau aber unter eigenthümlichen Umständen ums Leben gekommen, war er Grenzjäger geworden.

Doch das war nur ein Gerede, das unter den alten Weibern umherging, wenn sie an sturmdurchheulten Winterabenden im wohlgewärmten Stübchen bei einander hockten. Sie konnten sich's nicht Anders denken, warum der Alte so erbarmungslos seine Pflicht that und sich um Tod und Hölle nicht scheerte, deswegen aber auch gefürchtet und geliebt war, wie kein anderer Grenzwächter!

„Er ist der Schmugglertöufel, der sie noch Alle holt,“ lachten die Männer beim Erzählen der aufregenden Geschichten von Grenzjägern und Schmugglern. Es war schon der zweite Schmuggler, den der alte Helmer niedergeschossen hatte. An einem der darauffolgenden Abende schritt er wieder einen düsteren Steig hinauf.

Unter der Hausthür daheim, im Dachgebälk und am Abhbrunnen im Gärtchen hatten Briefe gelegen mit fürchterlichen Drohungen. Man schau, ihn bei lebendigem Leibe in seiner Sätte zu verbrennen, wenn er wieder auf einen schieße. Und neulich Abends wollte seine Tochter fremde Gesichter am Fenster gesehen haben.

Der Alte las die Zettel, sagte nichts, hing das Gewehr über die breite Schulter und schritt in die Nacht hinaus. Er that nur seine Pflicht. Weit oben in einer schwarzen Schlucht, wo man nicht die Hand vor den Augen erkennen konnte, merkte er ein verdächtiges Geräusch hinter seinem Rücken. Ehe er sich wenden konnte, umspannten ihn

können, und and
nähren sich als
feld- und Fabrik
enden, sind volle
— Eine Sa
der fast 200 B
langverein anget
reiß am 19. M
hisch-ungarischen
in großartiger.
nach vor dem S
— Ein Schil
Thüringen) vor
tenderdings eine
herbei eine Trete
Banart nicht mel
— Dem Pfa
Heiligenstadt ist v
gestohlen worden
enen Diebstahl e
auf der die Wo
hat's gegeben der
— Mü n d e
Börishofen, wel
eine Wasserfuren
inen Beltruf sich
dem diesjäh
Geburtsfest gefeie
einem 60. Geburt
maus kaum befa
als eine Persönlich

Nähmach
Pfaff
ur Familien, M
nd Schneider m
nd Fußbetrieb.
orzügliche, leistu
nd dauerhafte M
Von 70 Ma
J. Sal
Alle
Ge
Alle Reparatur
chtige Arme wi
ch kein Schwab
ben, wenn nicht
legt und dunkle
angt hätten. Ke
n jöde ganze Not
Mucht. Hier sch
en Baum fest, d
fter Schnee hinc
atten sah der a
n, manche mit gesch
n allen Seiten
Nun stecken sie
an tritt Einer
sein Athem der
ihm die geba
eit ihn heiser m
„Hier magst D
berhungert bist
Der ganze Hau
aus.
Der Gebundene
hielt wacker
unt ein Kamerad
erlöst ihn. M
war oft schon
er kalte Nacht. D
Mond ging a
ralen Schneestrei
erne zogen über
dunkle Aitwerk n
it und breit ließ
Die Stunden v
en waren die G
te der Frostwind
unden herauf. I
die Winternacht
sie verging wie
es wie ein Tra

Bemerkungen.

können, und andere Beschäftigungen ergreifen; viele nähren sich als Hausknechte, Stiefelpuher, Hand- und Fabrikarbeiter. Die Briefe die sie zurücksenden, sind voller bitterer Klagen. (Ab. Westf. 3.) Eine Sängerschaft nach Konstantinopel hat vor fast 200 Personen starke Wiener Männergesangsverein angetreten. Sein erstes Konzert fand bei uns am 19. Mai Abends im Garten der Bisterreisch-ungarischen Botschaft statt. Der Erfolg war großartig. Der Verein wird wahrscheinlich auch vor dem Sultan ein Konzert geben. Ein Schildbürgerstückchen ist in Stüberbach (Schüringen) vorgekommen. Dortselbst baute man neuerdings eine massive zweistöckige Schule, hat aber hierbei eine Treppe vergessen, welche auch infolge der Banart nicht mehr eingebaut werden kann. Dem Pfarrer Höbold in Henthen bei Hüllingenstadt ist vor Kurzem ein größerer Geldbetrag gestohlen worden. Jetzt hat er mit Bezug auf einen Diebstahl eine Postkarte zugesandt erhalten, auf der die Worte Hiobs standen: „Der Herr hat's gegeben der Herr hat's genommen.“ München, 19. Mai. Pfarrer Kneipp in Würzburg, welcher in den letzten Jahren durch seine Wasserkuren und durch seine Bücher rasch einen Weltruf sich verschafft, hat am 17. Mai, also am dem diesjährigen Pfingstsonntage, seinen 70. Geburtstag gefeiert. Der Mann, dessen Name an seinem 60. Geburtstage über sein kleines Pfarrdorf hinaus kaum bekannt war, wird in diesem Jahre eine Persönlichkeit gefeiert, welche an Popularität kaum übertroffen werden kann. In allen Ländern Europas und darüber hinaus gibt es Tausende, welche seinen Rathschlägen die Wiederherstellung der Gesundheit verdanken. Sie Alle segnen an diesem Tage den ehrwürdigen Greis und wünschen ihm ein gnadenvolles Alter. Der Name Kneipp ruft unwillkürlich das Andenken an Koch wach. Die Namen Sebastian Kneipp und Robert Koch waren ja so lange auf den Lippen von zahlreichen Leidenden. Robert Koch wollte durch das Gift von Bacillen die Kranken heilen und die Welt von der Lungenschwindsucht befreien! Und die medizinische Wissenschaft hat für die ganze Gegenwart und Zukunft durch die unglaubliche Thorheit Kochs blamiert, daß sie in Bacillengift kein — Heilmittel erblickten wollte. Nach solcher Verirrung der Professoren war es nothwendig, daß aus dem Volke ein Mann hervortrat und den Massen ein Büchlein in die Hand gab: „So sollt Ihr leben.“ Und dieses Büchlein pries weder Gift, noch Geheimmittel an, sondern sagt dem Kranken, daß die Gesundheit nur wiedergewonnen und erhalten werden kann durch Benützung der natürlichen Heilmittel, welche uns das Wasser und die Kräuter bieten! Wollt Ihr alt werden, so kleidet Euch einfach, nährt Euch naturgemäß, vermeidet jegliches Gift, sowohl das Gift des Alkohols, wie das Gift welches von der medizinischen Wissenschaft als Heilmittel angepriesen wird. So lehrt Kneipp. Und diejenigen, welche ihm folgten, segnen heute seinen Namen. Wenn Robert Koch längst vergessen sein wird, wird die

Menschheit den Namen des schlichten Landpfarrers von Würzburg im Schwabenlande noch mit den Worten des Dankes segnen! Die Heuschrecken haben bis jetzt in Algerien 400 000 Hektare Land vernichtet und sind jetzt in Maison Carree, 8 km von Algier entfernt, angekommen. Die Felder und Anpflanzungen bieten einen traurigen Anblick dar. Beim Kriegsminister sind Schritte gethan worden, um die Soldaten mehr als bisher zur Hülfeleistung heranzuziehen. Die Senatoren und Abgeordneten Algeriens wollen in ganz Frankreich Sammlungen veranstalten. Auch in Neufaledonien sind die Heuschrecken in großen Massen erschienen. In London, der reichsten Stadt der Welt, sind im vergangenen Jahre nicht weniger als 31 Personen am Verhungerungsstode gestorben. Diese Zahl schließt natürlich nur die amtlich bekannten Fälle ein. Todte Seelen. Aus Petersburg wird berichtet: Fünfehtausend Personen sollen nach Sibirien verschickt werden, sobald das Wetter dies gestattet. Davon sind ein Drittel politische und gemeine Verbrecher und entsprungene Sträflinge. Der Rest besteht aus Frauen und Kindern, welche die Verbannung mit den Verurtheilten freiwillig theilen.

Amens des Kreisrathes, Der Vorsitzende, Wallraf, Königlich Landrath.

Amens des Kreisrathes, Der Vorsitzende, Wallraf, Königlich Landrath.

7. Auskünfte; 6. Bericht über die Amtsvorstände (Herr Bürgermeister); 7. Bericht über die Bestimmungen über die weiteren Arbeiten; 8. Antrag der auf Verhütung zur Erbauung bei Schmidt, (Herr Ober-); 9. Antrag der Ortsgruppe zur Erhaltung der Landstr. Bibliothek (Herr Baum-); Die Tagesordnung ist somit. Auch für Berggängen eise gesorgt. Nach dem Essen fest auf der Burg statt. Für paziergänge nach Reichenstein vorsehen. Es unterliegt daß die Generalversammlung r Gifel zahlreich besucht sein

erfahrungen haben die Aus- ren, welche von einem Agen- renfabrik in Nordamerika mit Böhne angeworben wurden. ihren Familienangehörigen, we stark, an den Ort ihrer jahen sie sich hinter's Bicht i Böhnen war es nichts, die rtig, und die Arbeitskontrakte haupt vorlagen, keine Aner- ichten. Die hereingefallenen urden dadurch in bittere Noth um Theil ihre Habseligkeiten t, um ihr Leben fristen zu

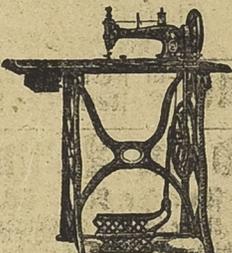
Berede, das unter den alten wenn sie an sturmdurchheulten ohlgewärmten Stübchen bei konnten sich's nicht. Anders Alte so erbarmungslos seine um Tod und Hölle nicht r auch gefürchtet und gehabt Grenzwächter!

Agglertausel, der sie noch Alle ner beim Erzählen der aufre- Grenzüngern und Schmugglern. zweite Schmuggler, den der hoffer hatte. An einem der de schritt er wieder einen r daheim, im Dachgebälk und im Gärtchen hatten Briefe den Drohungen. Man schwär, lbe in seiner Fütte zu ver- eder auf einen schieße. Und seine Tochter fremde Gesichter aben.

Zettel, sagte nichts, hing das te Schulter und schritt in die at nur seine Pflicht. den schwarzen Schlucht, wo man den Augen erkennen konnte, tiges Geräusch hinter seinem wenden konnte, umspannten ihn

Nähmaschinen mit neuesten Verbesserungen.

Pfaff



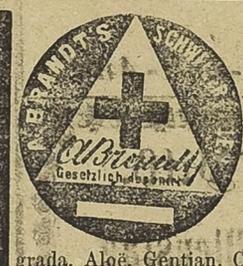
Cireul.-Elastic

für Familien, Näherinnen und Schneider mit Hand- und Fußbetrieb. Anerkannt vortreffliche, leistungsfähige und dauerhafte Maschinen. Von 70 Mark an.

für Schuhmacher; langer Arm, kleiner Kopf und größte existierende Spule, die Maschine transportirt nach allen Richtungen und ist die Qualität rühmlichst bekannt. 125 Mark.

J. Saloie-Steinbach, Malmédy.

Alleiniger Vertreter für Malmédy und Umgegend. Gegen Theilzahlung, oder baar mit Disconto. (2) Alle Reparaturen werden in meiner Werkstätte prompt ausgeführt.



Verbesserte Schweizervillen.

von A. Brandt, St. Gallen (Schweiz.) Angenehmstes und billigstes Mittel gegen Stuhlverstopfung. Hauptbestandtheil cascara sagrada, ein Pflanzenstoff, durch die ersten medizinischen Autoritäten, z. B. Prof. Dr. Senator, Berlin, Dr. Simpson, Paris, Prof. Dr. Massini, Basel, empfohlen. Diese ausgezeichneten bewährten Pillen sind in den meisten Apotheken in Schachteln von 30 Pillen à 60 Pf. und 50 Pillen à 1 Mk. zu haben. Nur ächt mit nebenstehender Marke. Quantitative Bestandtheilangabe ist auf jeder Schachtel: Cascara sagrada, Aloë, Gentian, Cocae, Ol. santal. Hauptdepot Köln, Paradies-Apothete. 131/16

Schwere Arbeitsschuhe und Stiefel, solide Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel, nur Handarbeit

empfehlen zu äußerst billigen Preisen. (3) Siquet, Büllingen.

achtige Arme wie Eisenklammern. Aber er war kein Schwacher und würde sich losgerissen haben, wenn nicht noch andere Fäuste sich an ihn legten und dunkle Gestalten ihn wie Mauern umlagert hätten. Kein Wort fiel. Stumm schleppte er die ganze Nacht hinaus nach dem Rande der Klucht. Hier schnürte man ihn mit Stricken an einen Baum fest, daß er sich nicht rühren konnte. Unter Schnee hing an den Felsstufen. Bei dem kalten sah der alte Grenzüngler Vermummte vor sich, manche mit geschwärzten Gesichtern oder Masken. In allen Seiten blühten ihm wilde Blicke an. Nun steckten sie murmelt die Köpfe zusammen. Ein tritt Einer nahe an ihn heran, ganz nahe, sein Athem dem Alten heiß ins Gesicht fährt, ihm die geballte Faust vor die Augen und er ist ihm heißer mit verstellter Stimme an: „Hier magst Du warten, Schmugglertausel, bis verhungert bist und Dich der Teufel selbst holt.“ Der ganze Haufen lachte und hob in die Nacht aus. Der Gebundene biß die Lippen fest zusammen, hielt wacker aus auf gut Glück. Vielleicht ist ein Kamerad oder ein Förster in die Nähe erküßt ihn. Nach ihm suchen wird Niemand. Er war oft schon Nächte lang fort. Es war eine kalte Nacht. Dann wurde es hell am Himmel. Der Mond ging auf mit vollem Lichte, daß die kalten Schneestreifen darin glitzerten. Und die Alten zogen über die Felshöhen und lugten durch dunkle Astwerk nieder nach dem einsamen Mann. Er und breit ließ sich kein Laut hören. Die Stunden verrannen gar langsam. Dem Alten waren die Glieder wie abgestorben. Dazu kam der Frostwind scharf von den Schluchten und Bergen herauf. Der Tag ging wieder zu Ende, die Winternacht legte sich über die Erde. Und sie verging wieder. Es war dem Alten schon wie ein Traum. Seine Augen sanken ein.

Er war ganz starr und ausgehungert. Einmal schlich ein Fuchs an ihm vorbei und blinkelte lang unter einem niederen Lämmchen mit listigen Augen nach ihm. Aber sonst blieb Alles wie todt weit und breit. Nur gegen Abend hörte der Alte häßliches Geräusch hoch über sich. Und als er den Blick aufhob sah er Raben den Wipfel des Baumes umkreisen und einige von ihnen unbeweglich auf den obersten Ästen hocken. Da durchlief seinen durchwetterten Körper ein Zittern. In der Abenddämmerung des dritten Tages standen plötzlich wieder vermummte Gestalten vor ihm, wie aus dem Boden gewachsen. Sie lösten die Stricke, als sie sahen, daß er noch lebte und schlossen einen Kreis um den Betäubten, der sich kaum regen konnte. „Gauf heim“, sagte ihm dieselbe Stimme von derselben Stimme wie neulich. „Und wenn Du wieder einen von uns niederschlebst, hat Dein letztes Stündchen ohne Gnade geschlagen. Dann breunen wir Dir das Haus über dem Kopf an und braten Dich lebendig im Fener.“ Er sah Alle mit ruhigem Blicke an. Aber er brach zusammen, als er zu gehen versuchte. Er raffte sich wieder auf und wankte davon. „Der wird wohl daheim nimmer wieder aufstehen“, murmelte es hinter ihm in dem Haufen. „Er trägt den Tod mit fort.“ Der alte Helmer strich schon am nächsten Abend wieder in den Bergen umher. Eine Woche später stieß er unversehens auf einen kleinen Trupp von zwei bis drei Schmugglern. Sie sprangen auf seinen Anruf davon. Ohne Zögern streckte seine Augen ihnen vor ihnen nieder. Die Pflicht forderte es. So sicher wie die Felsen zum Himmel auftraten, wußte er, daß es nun erst sei mit seinem Ende. Er schickte daheim seinen Rapport an das Zollamt ab und ließ die Nacht über in der Stube, die Büchse mit gespanntem Hahne in der Hand. Als er in der Frühe ein Stündchen schlief, hielt

ein Oberaufseher vor der Thür, schwang sich, warm vom scharfen Ritze, aus dem Sattel und gab dem Alten ein amtliches Schreiben, das ihm befahl, unverzüglich eine ruhige, äußerst behagliche Stellung weit unten im Flachlande in einer hübschen Mittelstadt anzutreten. Mit zitternder Hand hielt er das wohlwollende Schreiben, und sein Gesicht war leichenbläß. „Freut Euch doch“, rief der Oberaufseher und schlug ihn auf die Schulter, „nun habt ihr es gut. Jeder wird Euch um das Glück beneiden. Vergesst nur nicht, Euch noch heute im Zollamt einzufinden. Morgen müßt ihr schon abreisen.“ Er schüttelte den Kopf über den räthselhaften Alten, als er davon davorritt. Es war ihm unbegreiflich, warum er so wenig dankbar für die Vorsorge sei, die ihn dem angeordneten Tod entriß und ihn dafür weich betten wollte. Die Tochter packte geschäftig die wenigen Habseligkeiten ein. Ihr Vater rührte keine Hand. Nach einer Stunde mußte sie ihn suchen. Er lehnte draußen in der Kälte am überreifen Brunnenrohr wie vernichtet. Er blickte nach den Wäldern, die sich hoch hinauf nach den von der grauen Sturmhäube umhüllten Berggipfeln zogen. „Vater schaut doch nicht so trül und mürrisch d'rein. Wer bekommen es ja nun noch einmal so gut wie hier.“ Er antwortete nicht. Sie hätte ihn nicht verstanden. Er starrte wieder auf nach der winterlichen wundervollen, Felsenwelt. Er liebte die Berge zu sehr und die wilde Gefahr. „Warum thut man mir das an!“, murmelte er, als er durch die Thür schritt, die eine hohe Gestalt nur gebückt einließ. Als er am Abend seine Hütte, das Dorf und das Gebirge verließ, schlüchzte er wie ein Kind. Drunken im Flachlande, in seiner neuen, guten Stellung, ward er in acht Tagen krank. Vier Wochen darnach reiste man ihn in's Grab.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister wurde heute auf Anmeldung Folgendes eingetragen.

1. Firmen-Register bei Nr. 829 bez. 4003. Der Kaufmann Stephan Joseph Mattonet in St. Vith ist am 16. April 1891 gestorben. Das von demselben unter der Firma J. J. Mattonet geführte Handelsgeschäft ist, zufolge Vereinbarung der Betheiligten, auf den Sohn des Verstorbenen, den Kaufmann Ferdinand Mattonet in St. Vith übergegangen. Letzterer setzt das Geschäft unter unveränderter Firma fort.

2. Prokuren Register bei Nr. 855. Die dem Kaufmann Ferdinand Mattonet zur Firma J. J. Mattonet ertheilte Procura ist erloschen.
St. Vith, 22. Mai 1891.

(1)

Schwager,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 29. Mai er. Vormittags 10 Uhr werden bei der unterzeichneten Stelle öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft

2 kräftige Arbeitspferde und 2 gut erhaltene zweirädrige Karren.

Hieran schließt sich der weitere Verkauf an

netto 1502 Agr. Kochsalz in Säcken von brutto 50 Agr.

Malmédy, den 25. Mai 1891.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

St. Vitus-Verein, St. Vith.

Kirmess-Sonntag, Montag und Dienstag
jedesmal Abends 8 Uhr

Ball

im Saale des Herrn N. Genten. Entrée frei.

Der Vorstand.

Kirmess-Sonntag, Nachmittags

Tanzmusik.

N. Genten.

Schiffellandverpachtung.

Am Freitag den 29. Mai

lassen die Brüder F. und G. de la Fontaine im Fangolzwalde bei Hünningen Mittags 1 Uhr

ca. 30 Morgen Schiffelland

verpachten, zum Theil Buchenboden mit starkem Sinkeraufwuchs und guter Verfassung und zum Theil Lohheide. Frostfreie Lage.

Nachher läßt Jos. de la Fontaine

ca. 10 Morgen Buchen- und Birkenboden

zum Schiffeln in der Gidt verpachten. Birkenboden mit Bestand. (2)

Approbirt.

Analysirt.

Medicin. Tokayer

vinum hungaricum Tokayense

chemisch geprüft

medicin. wissenschaftlich bewährtes Stärkungsmittel, besonders vorthellhaft bei Kindern und Genesenden anzuwenden.

in Original-Flaschen á Mark 2.—

in Original- $\frac{1}{2}$ Flaschen á Mark 1.—

in Original- $\frac{1}{4}$ Flaschen á Mark 0,50

echt zu haben bei PAUL JANSEN, in St. Vith.

(5)

Kirmess-Sonntag, Montag und Dienstag

jedesmal Abends 8 Uhr

Ball.

Entrée jedesmal 1 Mark, wofür eine Flasche Wein verabreicht wird.

Fr. Wilh. Margraff, St. Vith.

Kirmess-Sonntag, Mittags 12 Uhr

Tanzmusik.

Fr. W. Margraff.

Gemüsepflanzen bester Sorten

zu billigen Preisen gibt ab und versendet nach Auswärts gegen Nachnahme St. Vith, den 20. Mai 1891.

3]

Der Vorsteher der Kloster-Gartenbauschule
Jos. Schieren, Kunst- und Handelsgärtner.



Ein kräftiger, junger Mann als

Knecht gesucht.

Demselben ist nebenbei Gelegenheit geboten die Metzgerei zu erlernen. Eintritt sofort.

Richard Marquet, St. Vith.

Zur Kirmess
Lieferung

Maibäume

in jedem gewünschten Quantum.
Reifen, St. Vith.

Hobenzollern-Bad in Bonn am Rhein,
Nordstraße No. 56,

unter Leitung eines in Pfarrer Kneipp's Methode erfahrenen Arztes. Prospekte, welche unentgeltlich, bittet umgehend zu verlangen. Frühe Anmeldungen sehr erwünscht.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Acht erste Preise. Einzig höchste Auszeichnungen.

Inhoffens Java

anerkannt bester und im Gebrauch billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friederich.

Größte und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 88, 90, 95 u. 100 Pfg. pr. $\frac{1}{2}$ Pfund-Packet.

Niederlagen: St. Vith: J. Ph. Surges. Bleialf: Pet. Arenth. Malmédy: J. P. Gores. Odenval: Alex. Chavet. Weismes: Aug. Schomus. Prüm: Rud. Koch, N. Frank, Math. Brümmer, Jos. Weißkopf.

Die Verleumdungen, die ich gegen den Joh. Pet. Peters von Herresbach ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch zurück.
Heppenbach, 26. Mai 1891. Peter Fresch.

Adolph Leloup, dentist

Malmédy, chemin rue.

Künstliche Zähne in Gold, Platina, Kautschuk zu den billigsten Preisen.
Schmerzlose Zahnextraktion mittelst localer Anaesthesie.
Blombirungen hohler Zähne in Gold nach amerikanischem System.
Silberamalgam und Emailplomben billigt.
Orthopädische Nichtmaschinen für schiefliegende Zähne.
Obturatoren, künstlicher Ersatz bei Gaumendefekten.
Reparaturen und Umänderungen defect gewordener Zahnwerkstücke werden umgehend effectuirt.
Solide gewissenhafte Ausführung, mehrjährige Garantie.
Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt. 461[10]

Das „Kreuzblatt“
erscheint wöchentlich
Mittwochs und
Bestellungen werden
nach in der Expedi-
gegengenommen.
preis beträgt pro
in der Expedi-
die Post bezogen
schließlich

Nro. 44.
Anst.

Die Schlu-
nehmer einzure-
vollendeter B-
Abstragsz-
angemessenen
des jeweilig
leitenden Beam-
gewährt.

bleiben bei
verschiedenheit
ten oder der b-
nehmer bester
ten zustehende
vorenthalten w-
Berzigt auf
ausdrück-
Vor Empfa-
Beamten oder
guthaben zur
maß der Unter-
dem Vertrags-
anerkannten hi-
bestimmt bezeich-
falls die Geste-
ausgeschlossen

Alle Zahlun-
sonderen Beding-
auf der Kasse

Die in den
trages vorgesch-
den allgemeinen
mende, Frist für
Gewährleistung
Materialien be-
nahme der Arb-
Der Einwa-
Mängeln geliefert
gelebuches) ist
§ 16.

Bürgen habe
trag mit einzun-

Kauttionen für
Verthpapiere
seln oder Spark-
Die Schuld-
schen Reiche, oder
ausgestellt oder
und Stamm-Brü-
Obligationen der
durch den preuß-
werden zum voll-
nommen. Die in
belehmbaren Effek-
baren Bruchtheil
genommen.

Die Ergänzung
ten Kauttion kann
eines Kurzrückga-
läufige Bruchtheil
Kauttion nicht mo-
Baar hinterleg-
Zinsstragenden
Zinnscheine, in so
besonderen Bedin-
stimmt wird, bei-
so lange, als die
piere zur Deckung
Ausficht genom-
feitzsterminen dem
den Umtausch der